

Ulrike Wiebrecht

Die besten E-Bike-Touren rund um Berlin



GPS-Tracks	3
Mit dem E-Bike durch Brandenburg	4
Tipps & Tickets	8
Checkliste Fahrradtour	11
1 Berlin – Wandlitz · Auf dem Pankeradweg zum Badesee · Länge 50 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	12
2 Berlin – Fürstenwalde · An der Spree entlang ins Grüne · Länge 74 km · Fahrzeit ca. 6 Std.	22
3 Fürstenwalde – Gusow · Von Schloss zu Schloss durchs Märkische Oderland · Länge 55 km · Fahrzeit ca. 4,5 Std.	36
4 Gusow – Fürstenwalde · Auf dem Bahnradweg durchs stille Oderbruch · Länge 46 km · Fahrzeit ca. 3,5 Std.	46
5 Rundtour um den Scharmützelsee · Viel Zander und vielleicht ein Adler · Länge 36,5 km (44 km) · Fahrzeit ca. 4 Std.	54
6 Rundtour durchs Lausitzer Seenland · Seeluft schnuppern, wo Braunkohle gefördert wurde · Länge 50 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	64
7 Große Havelrunde · Im großen Bogen um die Havelseen · Länge 50 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	74
8 Schwielowsee · Vom idyllischen Seeufer in die Baumwipfel von Beelitz · Länge 52 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	85
9 Durchs Havelland bei Potsdam · Havelländische Schlösser und eine historische Inselstadt · Länge 51 km · Fahrzeit ca. 4,5 Std.	94
10 Potsdam – Brandenburg a. d. Havel · Mit der Havel ins tausend- jährige Brandenburg · Länge 59 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	104
11 Brandenburg a. d. Havel – Rathenow · Um sieben Seen in die Stadt der Optik · Länge 60 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	113

12 Glöwen – Wittenberge · Wo sich Havel und Elbe vermählen · Länge 49 km · Fahrzeit ca. 4,5 Std.	122
13 Neuruppin – Fürstenberg · Zu Fontanes Sehnsuchtsorten rund um die Ruppiner Schweiz · Länge 54 km · Fahrzeit ca. 4,5 Std.	132
14 Fürstenberg – Oranienburg · Entdeckungsreise entlang der Oberhavel · Länge 78 km · Fahrzeit ca. 6,5 Std.	144
15 Fürstenberg – Templin · Quer durch den Naturpark Ucker- märkische Seen · Länge 37 km · Fahrzeit ca. 3,5 Std.	156
16 Templin – Chorin · Durch die Schorfheide zum Meisterwerk der Hochgotik · Länge 49 km · Fahrzeit ca. 3 Std.	164
17 Chorin – Bad Freienwalde · Auf alten Schiffahrtswegen ins Oderbruch · Länge 46 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	173
18 Bad Freienwalde – Küstrin-Kietz · Durch einsame Oderaue mit Blick ins Nachbarland · Länge 61 km · Fahrzeit ca. 4 Std.	182
Register	190
Impressum	192

GPS-Tracks

Als Ergänzung zu den Karten im Buch kann man die GPS-Tracks für alle Touren auf der Homepage des [via reise verlags](http://via.reise.verlags.de) herunterladen. Damit lassen sich die Wegstrecken auf einem Smartphone (mit geeigneter App) oder einem anderen GPS-Gerät auf einer digitalen Karte darstellen.



Den Link und eine Kurzanleitung zur Verwendung der Dateien finden Sie bei den Informationen zum Buch unter www.viareise.de.

Mit dem E-Bike durch Brandenburg

Warum E-Bike?

Wenn man sich das Berliner Umland ansieht, in dem kleinere oder größere Erhebungen eher die Ausnahme sind, stellt sich vielleicht die Frage: Brauche ich hier wirklich elektrische Unterstützung beim Radfahren, brauche ich ein *Pedelec*? Denn ein solches ist eigentlich gemeint, wenn landläufig (und auch hier) vom *E-Bike* die Rede ist. Ein *Pedelec* unterstützt seinen Fahrer mit der Kraft eines je nach Bedarf zugeschalteten Elektromotors (fährt jedoch – im Gegensatz zu manch echtem „E-Bike“ – niemals von alleine). Aber ist das angesichts des flachen Landschaftsprofils nicht ohnehin überflüssig?

Nun, die wachsende Zahl von *Pedelec*-Fahrern in Berlin und Brandenburg spricht für sich. Dabei sind es keineswegs nur die Älteren, die immer häufiger auf ein Rad mit Unterstützung zurückgreifen. Schließlich gibt es dafür mehrere gute Gründe: Mit einem solchen Gefährt erlangt man einfach ein großes Stück Freiheit und Unbeschwertheit. Der Radius der Touren wird auch für ungeübte Fahrer größer. Und wer zum Beispiel selbst nicht so fit, aber mit sportlichen Begleitern unterwegs ist, braucht sich keine Sorgen darüber zu machen, ob er mit den anderen mithalten kann. So werden gemeinsame Touren ganz unterschiedlicher Radlertypen möglich, die sich sonst schwer verwirklichen ließen.

Selbst für Radler mit guter Kondition ist es mitunter angenehm, sich bei Gegenwind oder hügeligem Terrain Unterstützung zu holen oder in einem weniger attraktiven Gebiet einfach mal durchstarten zu können. Untersuchungen haben gezeigt, dass Radler, die sich ein *Pedelec* angeschafft haben, im Durchschnitt häufiger und länger auf zwei Rädern unterwegs sind.



Die Autorin

Für **Ulrike Wiebrecht**, Reisejournalistin und Buchautorin in Berlin, ist das Fahrrad das ideale Fortbewegungsmittel, um in der flachen und seenreichen Landschaft rund um die Hauptstadt das Glück der Entschleunigung zu erleben. Seit sie sich ein E-Bike gegönnt hat, kann sie auch über Gegenwind lachen.

Wie funktioniert es?

Gespeist wird der Motor des *Pedelecs* durch einen Akku, der zuvor aufgeladen und dann je nach Fahrradtyp im Rahmen oder an einer anderen Stelle befestigt wird. Vor Diebstahl ist er durch ein Schloss gesichert. Durch Akku und Motor wird das Rad wesentlich schwerer, was ein entscheidender Nachteil der E-Bikes ist. Nicht alle können schließlich ein 25 oder 30 Kilo schweres Rad eine Treppe in Bahnhöfen hoch- oder runtertragen.

Wie schnell die Akkuladung verbraucht ist, hängt von der Fahrweise ab: Je länger man mit Unterstützung fährt, desto schneller entlädt sich der Akku. Fährt man ständig mit voller Unterstützung, ist seine Leistung vielleicht schon nach 30 oder 40 Kilometern verbraucht. Am besten probiert man erst einmal aus, wie weit man kommt, bevor man eine lange Tour in Angriff nimmt.

Um die Lebensdauer des Akkus zu erhöhen, sollte man ihn möglichst nicht „leerfahren“, sondern nach jeder Fahrt aufladen, außerdem trocken und bei mäßigen Temperaturen lagern.

Wo kann man E-Bikes leihen?

An vielen Stellen in Berlin oder im Umland kann man *Pedelecs* ausleihen, was in der Regel zwischen 20 und 30 Euro pro Tag kostet. Einige Verleihstellen werden bei den Touren angegeben. Oft bieten die Verleiher gegen Gebühr den Transport zum Start- oder vom Zielpunkt an. Es gibt sowohl City-E-Bikes als auch Trekking-Varianten. Dabei kann man getrost nach persönlichen Vorlieben entscheiden, ein Trekking-E-Bike ist im Berliner Umland nicht unbedingt erforderlich.

Hat man noch keine Erfahrungen mit E-Bikes, sollte man sich zunächst mit den Rädern vertraut machen. Für viele mag es verführerisch sein, schnell auf Touren zu kommen, allerdings muss man bei höheren Geschwindigkeiten auch den entsprechenden Bremsweg einkalkulieren.

Ladestationen

In der Regel lassen sich alle Touren in diesem Buch mit einer Akku-Ladung machen, wobei es davon abhängt, wieviel elektrische Unterstützung man braucht. Aufladen kann man den Akku im Grunde an jeder Steckdose, sofern man das eigene Ladegerät dabei hat, was sich im Zweifelsfall (und bei mehrtägigen Touren)



Das Radwegenetz ist gut ausgeschildert

empfiehlt. Denn wie bei vielen anderen elektronischen Geräten gibt es hier uneinheitliche Systeme.

Akku-Ladestationen finden sich inzwischen oft an Bahnhöfen und Tourist-Informationen. Manche Cafés und Gaststätten bieten den Service explizit an, denn es ist natürlich ebenso praktisch wie verlockend, sich selbst auch einen Imbiss zu gönnen, während der Akku auftankt. Bei den Touren werden einige Ladestationen aufgeführt.

Zu empfehlen sind die touristischen Webseiten der Reiseregionen, die in der Regel unter der Rubrik Fahrrad/Radtouren viele Informationen zu Radwegen und Strecken, aber auch zu Fahrradverleihen und zunehmend auch zu E-Bike-Lademöglichkeiten aufführen (siehe Kasten).

Genussradeln in Brandenburg

Grellgelbe Rapsfelder, beschauliches Auen- und Weideland, endlose Baumalleen, Kiefern- und Buchenwälder: Mag sein, dass es spektakulärere Landschaften gibt. Aber viele empfinden gerade das Unaufgeregte der Brandenburgischen Landschaft als wohltuend – vor allem, wenn sie mit dem Rad unterwegs sind.

Während sich die Speichen drehen, schweift der Blick entspannt in die Weite und der Geist lässt sich ein auf neue Entdeckungen. Hier ein verwünschtes Herrenhaus, dort ein preußisches Schlösschen – mal Weltkulturerbe, mal stilles Dörflein. Und immer wieder Wasser. Ins Grüne eingebettete Havelseen, die Flussauen von Oder und Elbe, Fontanes Großer Stechlin oder auch die neu entstandenen Gewässer der gefluteten Bergbaufolgelandschaft in der Lausitz: Mit mehr als 3000 Seen und über 33000 Kilometern Fließgewässer bietet Brandenburg reichlich Nass und damit auch genügend Badestellen.

All diese Schönheit kann man sich auf recht bequemen Wegen erradeln. Rund 7000 Kilometer ausgebauter Radwege sind in den letzten Jahren in Brandenburg entstanden – mit Serviceangeboten wie Ladestationen, Fahrradverleihstellen und über 500 Bett & Bike-Betrieben. Allein zwölf Radfernwege führen durch

das Bundesland, darunter der Havel-, der Oder-Neiße-Radweg, die Fernradwege Berlin-Kopenhagen, Berlin-Usedom oder die 1111 Kilometer lange Tour Brandenburg.

Welches sind die besten Touren?

Bequem sollen sie sein, nicht allzu holperig oder gar sandig. Doch wichtig ist vor allem, dass sie landschaftlich reizvoll sind, an Seen oder Flüssen entlangführen, zu interessanten Orten, guten Ausflugslokalen oder Badestellen. Nun ist manch schöne Gegend nur umständlich zu erreichen. Bei der Auswahl der Routen wurde daher auch darauf geachtet, dass Start- und Zielpunkte von Berlin aus gut und regelmäßig zu erreichen sind und man so nicht zu viel Zeit mit der An- und Abreise verliert. Einige Touren starten auch direkt in Berlin und führen auf guten Radwegen ins Umland.

Ein weiteres entscheidendes Kriterium war die Kombinierbarkeit der Touren, sodass sich aus mehreren Einzeletappen eine mehrtägige Reise zusammenstellen lässt: durchs wunderschöne Havelland, von Berlin aus durchs Oderbruch oder durchs Ruppiner Land nach Templin und Chorin und weiter bis an die Oder.

Radwege, Verleihe, Ladestationen

www.havelland-tourismus.de/radfahren

Fahrradvermietung/-service

www.seenland-oderspree.de/Ausfluege/aktiv-im-seenland/

Radfahren-im-Seenland

Radverleiher & E-Bike Ladestationen

www.reiseland-brandenburg.de

Guter Gesamtüberblick über E-Bike-Verleih- und -Ladestellen (unter Aktivitäten & Erlebnisse ▶ Aktiv&Natur ▶ Radfahren).

www.sonne-auf-raedern.de

Professioneller Anbieter von Elektrorädern, in vielen Orten Brandenburgs vertreten. Karte mit Ladestationen (▶ E-Bike freundliche Region).

www.fahrrad.de

Gibt einen – nicht vollständigen – Überblick über Ladestationen in ganz Deutschland.

9 Havelländische Schlösser und eine historische Inselstadt

Start

Potsdam Hbf.

Ziel

Potsdam Hbf.

Länge

51 km

Fahrzeit

ca. 4,5 Std.

Einen großen Bogen um Potsdam schlägt die Tour durchs beschauliche Havelland. Inmitten der Wald-, Wiesen- und Wasserlandschaft liegen zwei Schlösser, die unterschiedlicher nicht sein können: Hier das kolossale Spukschloss von Marquardt, einst Schauplatz von schwarzer Magie, dort das betont schlichte Schloss Paretz, Sehnsuchtsort von Königin Luise. Nach den geballten Eindrücken radelt man ganz entspannt am Ufer der Havel entlang nach Werder. Dort lockt vor der letzten Etappe die historische Inselstadt, wo zwischen Bockwindmühle und Heilig-Geist-Kirche viele nette Lokale die kopfsteingepflasterten Straßen säumen und zu allerlei Fischspezialitäten einladen.

Schloss Paretz: schlichter Landsitz mit kunstvoller Inneneinrichtung



Infos zur Tour

Anfahrt/Rückfahrt

Hauptbahnhof Potsdam (S7, alle 10 Min. ab/bis S-Bhf. Friedrichstraße, ca. 40 Min. oder RE 1, alle 20 Min. ab/bis S-Bhf. Friedrichstraße, ca. 30 Min.)

Fähre Ketzin

Apr.–Sep. tgl. 5.30–20, Okt.–März Mo–Fr 5.30–19, Sa/So 9–18 Uhr

Varianten

Die Tour lässt sich verkürzen, indem man von Werder aus mit dem Zug zurückfährt (RE 1, alle 30 Min., ca. 35 Minuten bis Berlin Hbf.).

Kombinationsmöglichkeiten

In Potsdam starten außerdem die Touren 8 und 10.

Streckenverlauf

Potsdam Hbf. – Kolonie Alexandrowka – Marquardt – Uetz – Paretz – Ketzin – Phöben – Werder – Baumgartenbrück – Potsdam

Streckencharakteristik

Kulturell interessante Tour auf teils guten, asphaltierten Fahrradwegen, teils Waldwegen und einigen Kilometern auf oder an Landstraßen.

Schwierigkeit

Einfach

Beschilderung

F3 ab Marquardt bis Paretz, Havelradweg ab Fähre Ketzin bis Potsdam, lokale Ausschilderung

Information

Tourismusverband Havelland
Theodor-Fontane-Straße 10 ·
14641 Nauen, OT Ribbeck ·
(03 32 37) 85 90 30 ·
www.havelland-tourismus.de

Fahrradverleih

Potsdam (► Tour 8, Seite 86)

Ladestationen

Potsdam
Radstation im Hbf. (Fahrrad-Parkhaus),
Schließfächer mit Steckdosen, rund
um die Uhr geöffnet
(► Tour 8, Seite 86)

Baden

Badestelle am Schlänitzsee

Bootsverleih

Krüger & Till · Werder/Havel
Verleih von Kanus, Kajaks, Ruder-,
Tret- und Elektrobooten sowie SUPs
und Flößen.
Unter den Linden 17 · (0 33 27) 4 24 24 ·
www.wassersport-werder.de ·
Apr.–Sep.

Ausflugsfahrten

MS Bismarckhöhe · Werder/Havel
Von Mai–Sep. Ausflugsfahrten zum
Schwielow- und Großen Zernsee.
Reederei Bernd Kuhl ·
(01 79) 1 27 61 63 ·
www.schiffahrt-ab-werder.de ·
Anlegestelle direkt an der Brücke zur
historischen Altstadtinsel



Paretz

Ketzin

Uetz

Fahrland

Groß Glienicke

Marquardt

Neu Fahrland

Töplitz

Loetz

Grube

Bornim

Nodlitz

Königswald

Phöben

Kemnitz

Golm

Eiche

Volks-park
Potsdam

Pfingstberg

Werder

Wildpark
West

Alt-
stadt

Obstbaum-
eum &
Bochwindmühle

Park Sanssouci

Moschauer
Tor

Stadtschloss

Babels-
berg

Neuplötzen

Plassow

Glindow

Geltow

Pfischerei

Hermanns-
werder

Waldbad

Potsdam Hbf

Babels-
berg



1000 m

Einkehren

Alter Krug · Marquardt

Gleich beim Schlosspark gibt es herzhaftes Küche, auch im Biergarten.
Hauptstraße 2 · 14476 Potsdam,
OT Marquardt · (03 32 08) 5 72 33 ·
www.krug-marquardt.de · Di–So
16–23, Fr–So/Fei ab 12 Uhr, im Winter
eingeschränkte Öffnungszeiten

Lavendelhof · Marquardt

Direkt gegenüber lädt der Lavendelhof
zu Kaffee, Kuchen und Pizza ein.
Hauptstraße 3 · (03 32 08) 2 21 87 ·
www.lavendelhof-marquardt.de · Di–So
ab 14 Uhr, im Winter unregelmäßig

Restaurant & Café An der Fähre · Ketzin

Mit schönem Blick auf die Havel kann
man sich hier vorzügliche Fischgerichte
und märkische Küche schmecken
lassen.

An der Fähre 1 · 14669 Ketzin ·
(03 32 33) 8 06 32 ·
www.an-der-faehre.de · tgl. 12–22 Uhr

Restaurant Arielle · Werder

Restaurant mit großer Terrasse am
Wasser und eigener Fischräucherei.
Fischerstraße 33 · 14542 Werder ·
(0 33 27) 4 56 41 · www.fischrestaurant-
arielle.de · Di–So ab 11.30 Uhr

km 0–2 Vom Bahnhof zur Siedlung Alexandrowka

Am **Potsdamer Hauptbahnhof** ① nimmt man den Ausgang *Babelsberger Straße*, hält sich links und fährt über die *Lange Brücke ins Zentrum*. Am **Stadtschloss** vorbei erreicht man die *Friedrich-Ebert-Straße*, die direkt am *Holländischen Viertel* und weiter durch das **Nauener Tor** zur **Kolonie Alexandrowka** führt.

Die zum UNESCO-Welterbe gehörende Kolonie Alexandrowka besteht aus 13 russisch anmutenden Blockhäusern, die Friedrich Wilhelm III. um 1826 erbauen ließ, um seinem kurz zuvor verstorbenen Freund Zar Alexander ein bleibendes Denkmal zu setzen. Genau genommen sind es Fachwerkhäuser, die mit Holzbohlen, Balkonen und Schnitzwerk verziert wurden und in denen die Sänger unterkamen, die nach dem Sieg der preußischen und russischen Truppen über Napoleon als Geschenk des Zaren in preußischen Diensten blieben. Ein kleines Museum im Haus Nummer 2 gibt Einblicke in das frühere Leben in der Kolonie (Museum Alexandrowka · Alexandrowka 2 · www.alexandrowka.de · März Fr–So 10–18, Apr.–Okt. Do–Di 10–18 Uhr). Daneben lädt ein schönes Gartencafé zu russischen Spezialitäten ein.

Von der Alexandrowka-Siedlung zum Persiusturm

km 2–8,5

Geradeaus weiter erreicht man die *Nedlitzer Straße*, die in nördlicher Richtung stadtauswärts an ehemaligen Kasernen vorbeiführt. An der *Viereckremise*, einer Ampelkreuzung, zweigt links die *Straße Am Golfplatz* ab, die gleich wieder rechts an *Siedlungshäusern* vorbei in Richtung *Nedlitz* führt. Kaum hat man die Stadt verlassen, wird es ländlich. Felder, kleine Wälder und Wiesen voller Korn- und Mohnblumen wechseln einander in der *Bornimer Feldflur* ab. Kurz vor der *Amundsenstraße* biegt man links in die *Straße Am Vogelherd* ein und dann nach 300 Metern rechts in die *Grenzallee*, bis bald wieder rechts die *Lindenallee* abzweigt. Von schönen Blumen gesäumt, führt sie in weitem Bogen über den *Leichensteig* hinweg am *Astrophysischen Institut Potsdam* vorbei, das *Radiosignale* aus dem Kosmos empfängt, zum eleganten **Persiusturm**, benannt nach seinem Erbauer *Friedrich Ludwig Persius*.

Exotik in Potsdam: die Kolonie Alexandrowka



Der Turm ist Relikt einer **Gutsanlage**, die der Baumeister zusammen mit dem preußischen Hofgärtner Hermann Sello um 1844 im Stil eines florentinischen Landhauses anlegte. Er diente dazu, die Arbeiter auf den umliegenden, zum Krongut Bornim gehörenden Feldern von oben zu überwachen.

Vom Persiusturm zum Schloss Marquardt

km
8,5–12,5

Auf einem *Plattenweg* und durch ein *Waldstück* geht es zur *B 273*. Hier hält man sich zunächst ein kleines Stück rechts, quert die *Straße* und fährt auf der linken Straßenseite beim *Hinweisschild Schlänitzsee* in den *Königsdamm* und weiter in die *Marquardter Straße* durch eine *Gartenkolonie*. An der *Gabelung* hält man sich links und fährt auf dem *Schwarzen Weg* weiter zum **Sacrow-Paretzer-Kanal**. Hier geht es ein kleines Stück links am Wasser entlang bis zur *Eisenbahnbrücke*, über die man geradeaus weiter nach **Marquardt** ② gelangt. Im Ort geht es hinter der Kirche links zum *Park* mit dem *Schloss*.



Beliebte Filmkulisse: Fontanes „Spukschloss“ am Schlänitzsee

Schloss Marquardt

An Schlössern herrscht in und um Potsdam wahrlich kein Mangel, doch keines ist wie Schloss Marquardt. Fontanes verwaistes Zauberschloss, wo der Putz von der Fassade bröckelt, umweht etwas Geheimnisvolles. König Friedrich Wilhelm II. soll sich hier mit Rosenkreuzlern zu spiritistischen Sitzungen in einer Blauen Grotte versammelt haben. Später wollen Dorfbewohner immer wieder das Gespenst der schwarzen Witwe eines der Schlossherrn gesehen haben. Ein ganzes Buch könnte man mit den wechselnden Besitzern füllen: adlige Gutsherren, Hofmarschälle, Generäle, Kommerzienräte, über die sich auch Fontane genüsslich ausgelassen hat. Um 1932 herum betrieb Kempinski in dem neobarocken Kolossalbau ein Luxushotel, später diente es als Lazarett, Unterkunft für Heimatvertriebene und Versuchsstation für Agrarbiologie. Und heute? Fungiert es gern als Kulisse, mal für Steven Spielbergs „Bridge of Spies“ mit Tom Hanks, mal für sommerliche Hochzeiten. Dazu gesellt sich ein weitläufiger englischer Landschaftspark mit jahrhundertealten Baumriesen und einer idyllischen Badestelle am Schlänitzsee.

km Von Marquardt nach Paretz

12,5–20,5 Man verlässt das Dorf auf der Hauptstraße in nördlicher Richtung. An der B 273 geht es ein kurzes Stück auf dem linksseitigen Rad-

weg an der Straße entlang, bis kurz vor der Autobahnausfahrt Potsdam-Nord links ein Weg nach **Uetz** abzweigt. Über Uetz geht es auf ruhiger Landstraße durch eine Lindenallee und weiter an den Uetzer Wiesen vorbei, einer typischen Luchlandschaft mit beschaulichen Weiden, bis nach **Paretz** 3. Dort zweigt links der Parkring ab, an dem gleich das Schloss liegt.

Schloss Paretz

Jeder preußische König hatte sein Lieblingsschloss: Für Friedrich den Großen war es Sanssouci, für Friedrich Wilhelm II. das Marmorpalais. Für Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin Luise aber war es Schloss Paretz. Fernab höfischer Etikette verbrachten sie hier alljährlich unbeschwerte Sommertage. Auf den ersten Blick wirkt der Landsitz im Havelland eher unscheinbar. „Nur immer denken, daß Sie für einen armen Gutsherrn bauen“, lautete Fontane zufolge die Anweisung des Königs an seinen Oberbaurat David Gilly. Das war pures Understatement. Denn bei näherem Hinsehen entpuppt sich „Schloss Still-im-Land“, wie es auch genannt wurde, als einmaliges klassizistisches Kleinod, das einen heute mit Originaltapeten, Möbeln, Gemälden und anderen Exponaten in die Zeit um 1800 zurückversetzt. Wie die gut gemachte Dauerausstellung zeigt, war das höfische Landleben damals durchaus stilvoll und keineswegs so rustikal, wie man es sich vielleicht vorstellen mag (Parkring 1 · 14669 Paretz/Ketzin · (03 32 33) 7 36 11 · www.spsg.de · Apr.–Okt. Di–So 10–17.30, Nov.–März Sa/So 10–16 Uhr).

Neben der **Dorfkirche** aus dem frühen 18. Jahrhundert mit Spitzbogenfenstern und Königsloge fügt das Schloss sich schön in die idyllische parkartige Mitte des Dorfes ein. Auch die **Dorfschmiede** im gotischen Stil hat überlebt – als Gasthaus mit hübscher Terrasse.

Von Paretz nach Werder

Vom Schloss fährt man weiter auf der Werderdammstraße auf holperigem Kopfsteinpflaster in Richtung Havel. Am Ende der Straße zweigt rechts ein Fahrradweg ab, der den Hinweisschildern zur Fähre folgend durch Gärten und an Siedlungshäusern und links an der Pferdekoppel vorbei als winziger Hohlweg nach **Ketzin** führt. Noch bevor Ketzin erreicht ist, geht es links zum Fluss hinunter, wo

km
20,5–36

einen die **Fähre** für wenig Geld samt Fahrrad auf die andere Seite bringt (Fähre Ketzin · Apr.–Sep. tgl. bis 20 Uhr, Okt.–März Mo–Fr bis 19, Sa/So bis 18 Uhr).

Auf der anderen Uferseite zweigt links der gut ausgebaute **Havel-Radweg** ab (der Ausschilderung Richtung Phöben folgen). Dies ist der landschaftlich reizvollste Abschnitt der Tour – auf der einen Seite mäandert der Fluss durch die weite Landschaft, auf der anderen Seite liegen Wiesen und Weiden, auf denen es sich allerlei Kühe gut gehen lassen. In **Phöben** biegt man von der Fährstraße links in die Hauptstraße ein und durchquert den Ort. Weiter geht es auf dem Radweg an der Phöbener Chaussee nach Werder. Wo sie nach rechts abknickt, biegt man links in einen Waldweg. Bald führt er rechtsherum und weiter auf die Straße An den Havelauen. Man durchquert ein Neubaugebiet, dann die neue Marina und radelt über den Kreisverkehr hinweg geradeaus weiter. Der Phöbener, später Eisenbahnstraße folgend gelangt man am Bahnhof und stattlichen Villen vorbei ins Zentrum von **Werder** 4. Um in die historische **Altstadt** auf der Insel zu gelangen, biegt man an der Brandenburger Straße links ab und fährt über die Brücke auf das idyllische Eiland.

Die Altstadt von Werder

Die Blütenstadt Werder ist ein besonders liebenswertes Stück Havelland. Ursprünglich slawisches Fischerdorf, wurde hier in den letzten Jahrhunderten der Obst- und Weinanbau aufgrund des fruchtbaren Bodens immer bedeutender. Im Frühling verwandelt sich die Gegend in eine einzige blühende Pracht. Den denkmalgeschützten Stadtkern des Städtchens überragt die neugotische **Heilig-Geist-Kirche**, die im 19. Jahrhundert nach einem Entwurf von Friedrich August Stüler gebaut wurde und das ungewöhnliche barocke Ölgemälde „Christus als Apotheker“ beherbergt. Nicht weit davon entfernt steht das Wahrzeichen der Stadt, eine alte **Bockwindmühle** (Apr.–Okt. Mi 11–16, Sa/So 13–17 Uhr), die in vergangenen Jahrhunderten sicher nicht die einzige auf dem Mühlenberg in Werder war.

Ringsum säumen niedrige Obstbauer- und Fischerhäuser die kopfsteingepflasterten Straßen, in denen Künstler-Ateliers, Galerien und hübsche Cafés locken. Hier und da liegen noch die Netze der Fischer aus, die Luft ist vom Duft des beliebten Räucher-



Dicht am Wasser gebaut: die Inselstadt Werder

fischs geschwängert. Im ehemaligen Stadtgefängnis befindet sich ein **Obstbaumuseum** – alte Gerätschaften wie Kiepen und Körbe, aber auch Fotos dokumentieren die Geschichte der Obstkammer Berlins (Kirchstraße 6/7 · (0 33 27) 78 33 74 · Apr.–Okt. Mi 11–16, Sa/So 13–17 Uhr).

Von Werder nach Potsdam

Zurück an der Eisenbahnstraße radelt man auf der Potsdamer Straße und der Berliner Chaussee in südlicher Richtung aus der Stadt hinaus und links über die Brücke. Direkt am anderen Ende führt rechts ein Weg zum Havelufer hinunter, wo mit der Traditionsgaststätte Baumgartenbrück noch mal eine schöne Einkehrmöglichkeit besteht. Von hier folgt man am Wasser entlang der Ausschilderung nach **Potsdam**. Über die Caputher Chaussee geht es am Petzinsee und Templiner See an Wassergrundstücken, Marinas und Lokalen vorbei ins Stadtzentrum. Unweit des wie eine **Moschee** gestalteten Dampfmaschinenhauses radelt man schließlich zwischen hohen Mietshäusern hindurch zur Breiten Straße und im großen Rechtsbogen zum Hauptbahnhof.

km 36–51